

## Historische Ansichten von Eutritzsch (124)

### Vom „Gasthof Seehausen“ zum „Anker“ nach Eutritzsch

(Die Geschichte einer Postkarte)

Wir wollen uns heute einer Postkarte widmen, die Oswald Munkwitz, Wirt vom „Gasthof Seehausen“, an seinen Kollegen August Glaser vom Eutritzscher Gasthof „Zum Anker“ schickte. Grund der Sendung war die Absage zu einer Konzertteilnahme am Mittwoch, dem 14. August 1901. Die Postkarte produzierte der Eutritzscher Verlag Franz Volkmann im Parterre der Marienstraße 8. Das Haus steht noch und hat heute die Adresse Magdalenenstraße 14.



Postkarte „Gasthof Seehausen“ 1901



Postkarte „Gasthof Seehausen“ 1901, Anschriftenseite

Seehausen hatte eine Posthilfsstelle, die sich im Haus Nr. 41 befand. Hier in der Materialwarenhandlung von Julius Giesel konnte man seine Post aufgeben. Seehausen gehörte zum Bestellkreis von Eutritzsch, so wurde auf dem Kaiserlichen Postamt im Eutritzscher Rathaus der Stempel abgeschlagen.

Bereits um 1150 erfolgte die Gründung Seehausens durch deutsche Siedler. Im 13. Jahrhundert entstand die erste Kirche. Der Gasthof befand sich an der Kreuzung Hohenheidaer/Theklaer Straße (heute am „Kreisel“, Seehausener Allee/Dingolfinger Straße, zu verorten). Er wurde Anfang der 1990er Jahre abgebrochen. Nun steht auf diesem Areal ein neues Gasthaus. Wenn wir als Kinder mit dem Fahrrad von Thekla kommend, die Dörfer nördlich von Leipzig erkundeten, war der Gasthof oft unser Treffpunkt.

Am 1. Juli 1997 wird Seehausen mit 1.220 Einwohnern nach Leipzig eingemeindet.

Der Eutritzscher Gasthof „Zum Anker“ (später auch „Zum goldenen Anker“) wurde 1668 erbaut. An der Ausfallstraße nach Delitzsch war er vor allem bei Fuhrleuten beliebt. Nach vielen Besitzerwechseln finden wir ab 1896 die Bierbrauerei Klein-Crostitz F. Oberländer (später Bierbrauerei Krostitz A.G.) als Eigentümer der Immobilie. Von Gastwirt August Glaser, der den Gasthof von 1898 bis 1922 bewirtschaftete, ist uns die Seehausener Postkarte seines Branchenkollegen als geschichtliches Zeugnis erhalten geblieben. Leider hatte man in der DDR auch mit diesem Eutritzscher Gasthof keine Gnade. Er wurde 1963 abgebrochen, wie schon 1960 die „Kümmelapotheke“. Sein großer Wirtschaftshof mit etlichen Gebäuden ging bis zur Bünaustraße. Heute befindet sich auf diesem Terrain eine Filiale von ALDI Nord. Sie hat, wie früher der „Anker“, die Anschrift Delitzscher Straße 61. Auch einen Fußweg nach der Bünaustraße gibt es wieder, wie schon seit über 100 Jahren.

Frank Heinrich



Postkarte „Gasthof zum Anker“, August Glaser, um 1900

Fortsetzung nächste Seite